Düsseldorfer Zeitung.

No. 207. Samstag den 30. August. 1834.

Preußen.

Düsseldorf, vom 29. Aug. Seit Dienstag haben wir das Glück, Se. königl. Hoh. den Prinzen Friedrich von Preußen nach längerer Abwesenheit wieder in unserer Mitte zu besitzen, und da man am 1. k. M. auch der Rückkunft J. königl. Hoh. der Frau Prinzessin entgegensieht, so wird alsdann das hochverehrte Fürstenpaar zur allgemeinen Freude wieder dahier vereint seyn.

Berlin, vom 25. August. Aus Stettin schreibt man unterm gestrigen Datum: „Ein allgemeiner Jubel hatte sich in unserer Stadt verbreitet, als am 22. Abends die frohe Kunde erscholl, daß Se. Maj. der König auf Allerhöchstihrer Reise nach Königsberg am folgenden Tage hier eintreffen und in Stettin übernachten würden. Als eine Verkündigung dieses Festtages wehten die städtischen Fahnen seit Anbruch des 23. aus den Fenstern des Rathhauses und jedermann beeilte sich, nicht bloß die Häuser, sondern auch die Straßen, welche Se. Maj. bis zu Allerhöchstihrem Absteigequartier auf dem Landhause muthmaßlich berühren konnten, so viel es die Kürze der Zeit gestattete, mit Blumengewinden, Kränzen und grünem Laubwerk zu schmücken. Etwa um 5½ Uhr trafen Se. königl. Maj. unter dem Jubelrufe der in unzähliger Menge vor den Thoren und in der Stadt versammelten Einwohner im erwünschtesten Wohlseyn hier ein und wurden im Landhause von Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Elisabeth, von den vornehmsten Militär- und Civilbehörden, den ersten Geistlichen und unserm Oberbürgermeister empfangen, geruhten auch, Sich dem vor dem Landhause versammelten Volke mehrmals zu zeigen und dessen freudigen Zuruf aufs huldreichste zu erwiedern. Nachdem Se. Maj. die Repräsentanten der Behörden und der Stadt mit den gnädigsten Aeußerungen entlassen hatten, erwiederten Allerhöchstdieselben den Besuch der Frau Prinzessin Elisabeth königl. Hoh. auf deren Landhause vor der Stadt. Inzwischen, etwa eine Stunde nach der Ankunft Sr. Majestät, traf auch Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz und bald darauf Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen hier ein, die das Volk, bei seiner Liebe zu Allem, was dem hochgefeierten Landesvater theuer ist und dem königl. Hause angehört, ebenfalls mit Jubelruf begrüßte. Ihre Durchlaucht stiegen ebenfalls im Landhause, Se. k. Hoh. der Prinz Karl aber bei dem Ober-Landesgerichts-Vice-Präsidenten Herrn Schultz ab. Nach der Rückkehr Sr. Maj. von dem obigen Gegenbesuche, beeilten sich nach einander auch Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz und Se. k. Hoh. der Prinz Karl, der Frau Prinzessin Elisabeth königl. Hoheit einen Besuch abzustatten. Wenn gleich Seitens Sr. Maj. alle Empfangsfeierlichkeiten abgelehnt worden waren, so konnten die Einwohner es sich doch nicht versagen, ihre Freude über die Ankunft des geliebten Landesvaters in ihren Mauern durch eine allgemeine, bis in die entlegensten Theile der Stadt und deren Vorstädte verbreitete Illumination auszudrücken, welche, belebt durch die in den Straßen wogende Menge, bis spät in die Nacht dauerte und diese zum lichten Tage erhellte. — Heute (24.) früh 7½ Uhr, bestiegen Se. königl. Maj., bis zum Landungsplatze von den Militär-, Civil- und städtischen Behörden begleitet, sammt Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Karl und Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin von Liegnitz das kaiserl. russische Dampfschiff „Ischora", und wurden daselbst von dem kaiserl. russischen Viceadmiral, Fürsten Mentschikoff, und der in Parade aufgestellten Besatzung empfangen, mit denen Se. Maj. Sich gnädigst zu unterhalten, auch den Ihnen unter Aufziehen der preußischen Flagge überreichten Schiffsrapport und somit den Oberbefehl des Schiffs zu übernehmen geruhten. Wenige Minuten darauf entrückte die Kraft der ihren Umschwung beginnenden Räder unter Hurrahruf und Kanonendonner von den festlich flaggenden Schiffen, so wie aus den im Logen-Garten aufgestellten Geschützen, unsern Augen den hochverehrten Monarchen, der, mitten auf dem Schiffe stehend, durch freundliches Kopfneigen den Gruß der Liebe seines treuen Volkes erwiederte. Möge ein gütiges Geschick Ihn glücklich zum Ziele Seiner Reise geleiten!"

— Aus Stargard geht uns, sagt die Staatsztg., nachstehende gefällige Mittheilung vom 23. d. M. zu: „In unserer Stadt wird es durch die mannigfachen Anstalten, die zu der Zusammenziehung des 2. Armeecorps in und bei derselben getroffen werden, mit jedem Tage lebhafter. Auf den Höhen vor dem Kyritzer Thor, zwischen der Ihna und der Berliner Landstraße, ist ein Zeltlager für 19 Bataillone Infanterie aufgeschlagen, welches bereits am 20. Nachmittags von dem 14. Linienregiment und am 21. Vormittags von dem 2. Linienregiment bezogen worden ist. Selbigen Tages rückte auch das 9. Linienregiment (genannt Kolbergsches) zum Kantonnement in die hiesige Stadt ein, wo es bis zum 1. September verbleiben und alsdann mit dem 21. Linienregiment, welches sich schon seit dem 31. Juli hier befindet, das 2. und 14. Regiment im Lager ablösen wird. Am 21. ist auch die 2. Jägerabtheilung aus Greifswald hier eingetroffen. Morgen werden das Stettiner und das Konitzer Gardelandwehrbataillon in die hiesige Stadt und am 25. noch 13 Bataillone Landwehr, nämlich das 2., 9., 14. und 21. Regiment, und ein Bataillon des 1. kombinirten Reservelandwehrregiments, in das Lager einrücken; die beiden Kavalleriebrigaden des Armeekorps aber (die 3. und die 4.) so wie die Landwehrkavallerie, zusammen 28 Eskadrons, nebst drei reitenden und sechs Fußbatterien werden ihre Kantonnements in den umliegenden Dörfern beziehen. Zur Befriedigung der Bedürfnisse und des Luxus hat sich bereits ein großer, zum Theil recht eleganter Markt im Lager gebildet, und aus mehr als 200 Buden und Zelten werden Erfrischungen aller Art der theils dienstbeflissenen, theils schaulustigen Menge, die sich besonders gegen Abend dort versammelt, dargeboten. Morgen Abend wird Se. königl. Hoh. der Kronprinz hier erwartet, um seine Funktionen als kommandirender General des 2. Armeekorps zu übernehmen, und zum 5. k. M. steht uns das Glück bevor, Se. Maj. den König und mehrere erlauchte Mitglieder des königl. Hauses in unsern Mauern zu sehen."

— Am 17. d. gaben Se. Maj. der König allen Mitgliedern des zur Feier der Enthüllung der Alexandersäule nach St. Petersburg abgehenden Ehrenkommandos ein Mittagsmahl in dem Lustschlosse zu Charlottenburg. Die betreffenden Staabs- und Oberoffiziere speisten an der königl. Tafel und für die sämmtlichen übrigen dazu gehörigen Militärs war eine Tafel im Orangeriesaale servirt. Der zu dieser Mission gehörige General v. Röder, Kommandant von Potsdam, ist schon voraus nach St. Petersburg abgegangen.

— Das königl. Geheime Kabinets-Personal, so wie die höhern Beamten im Bureau des Ministers des königl. Hauses, Fürsten Wittgenstein, sind nach Königsberg abgegangen.

— Seit der Rückkehr Sr. k. H. des Kronprinzen von

St. Petersburg, sehen wir die frohe Nachricht von dem Besuche J. Maj. der Kaiserin von Rußland in dem Kreise Ihrer erlauchten Familie bestätigt. Schon vernimmt man, daß einigen Orten in Preußen die Ehre eines Besuches dieser hohen Reisenden an der Seite ihres k. Vaters zugedacht ist, und daß wir am 17. Sept. die Freude haben werden, beide Majestäten in den Mauern unsrer Hauptstadt zu sehen. (H. K.)

— Der diesseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königl. spanischen Hofe, von Liebermann, ist von Madrid hier angekommen.

— Von einem unsrer ausgezeichnetsten und gelehrtesten Ingenieuroffiziere, dem Hauptmann v. Prittwitz, ist eine Schrift über die Anlage einer schwebenden Eisenbahn und überhaupt über die Anlage von Eisenbahnen im Umfange der preußischen Staaten erschienen, welche sehr lesenswerth ist.

Deutschland.

Kassel, vom 26. Aug. Se. Hoh. der Kurprinz empfingen gestern Morgen die Bewillkommnungsdeputation der Ständeversammlung, bestehend aus dem Präsidenten, Vicepräsidenten und den HH. Eberhard, Knipping und Heimel.

— In der gestrigen Sitzung der Ständeversammlung wurde der Entwurf der Gemeindeordnung bis zum §. 58 diskutirt und die §§. 1 — 58 mit verschiedenen Veränderungen angenommen. — Zum §. 9, die Gemeindeangehörigkeit betreffend, schlug Hr. v. Schenk vor, auch die ehemalige Reichsritterschaft im Kreise Hünfeld, gleich der Hanauischen namhaft zu machen, was verworfen und von den Deputirten hierauf sein Dissens zu Protokoll erklärt wurde. — Zu §. 50, die Bestätigung des Ortsvorstandes betreffend, hatte der Ausschuß einen, das Bestätigungsrecht der Staatsregierung wesentlich beschränkenden Vorschlag gethan. Der Landtagskommissär, Hr. Reg.-Rath Koch, erklärte, daß die Staatsregierung auf diesen Vorschlag nicht eingehen könne. Er wurde unter Verwerfung eines Amendements des Hrn. Scheffer, wonach die Staatsregierung die Gründe der verweigerten Bestätigung angeben sollte, angenommen. Der Landtagskommissär erklärte, daß das Gesetz nunmehr die Sanktion nicht erhalten werde. Die Herren Scheffer, Henkel und andere Mitglieder gaben ihren Dissens zu Protokoll.

Schweiz.

Basel, vom 23. Aug. Von vielen Seiten her vernimmt man, daß in Basellandschaft Unruhen ausgebrochen sind. Wir sind hier in diesem Augenblicke noch nicht im Stande, etwas Sicheres über dieselben anzugeben, so viel scheint jedoch außer allem Zweifel zu seyn, daß in dem Waldenburger Thale bereits Blut geflossen, und diesen Morgen von Liestall Militär dahin abgegangen ist. Auch hat sich gestern der Landrath in erwähnter Stadt außerordentlicherweise versammelt, um Maßnahmen zur Wiederherstellung der gestörten Ruhe zu treffen. Es braucht kaum bemerkt zu werden, daß die Stadt Basel diesen Ereignissen völlig fremd ist, und der vollkommensten Ruhe genießt.

Türkei.

Alexandria, vom 3. Juli. Der egyptische Staatsminister hat folgendes Cirkular an sämmtliche europäische Konsuln erlassen: „Mein Herr! Ich beeile mich, Ihnen den Inhalt eines Schreibens Sr. Hoh. Ibrahim Pascha's vom 17. Safar d. J. 1250 mitzutheilen, dessen Original nach Jafa gesandt worden, wovon aber eine Abschrift durch einen Kurier aus Damaskus heute an den Repräsentanten des Vice-Königs gelangt ist. Die Oberhäupter und Bewohner der Gebirge von Naplusa, Jerusalem und Dschebl-el-Chalib (des Hochlandes von Aleppo) haben sich eingestellt, um Gnade nachzusuchen, die ihnen auch bewilligt worden ist. Ihre Unterwerfung wurde, wie bei früheren Anlässen, angenommen, und sie sind alle in ihre Heimath zurückgekehrt. Es steht nicht zu bezweifeln, daß dieses Resultat den Streitkräften des Oberbefehlshabers sowohl, als der Wachsamkeit und väterlichen Sorgfalt Sr. Hoh. Mehemed Ali's verdankt wird. Auch ist es nöthig erachtet worden, dasselbe zur Kunde der Konsuln der verschiedenen europäischen Mächte in Egypten zu bringen. Alexandria, den 25. Safar d. J. 1250. (Unterz.) Boghos Jussuff." — Die Nachricht von der Unterdrückung der Unruhen in Syrien hat hier die allgemeinste Freude erzeugt, und man schreibt diesen glücklichen Ausgang einer allerdings gefährlichen Bewegung einzig und allein der Geschicklichkeit Ibrahim Pascha's zu. Uebrigens glaubt man nicht, daß die Insurgenten sich auf Gnade oder Ungnade unterworfen haben; man vermuthet vielmehr, Ibrahim habe ihnen ihre Waffen gelassen und die Bedingung zugestanden, daß die einzelnen Stämme eine gewisse Anzahl Rekruten innerhalb bestimmter Frist stellen sollen. Die Konscription in Egypten ist nicht viel besser als eine Art Menschenraub, indem alle Waffenfähige ohne Unterschied aufgegriffen zu werden pflegen. Dieses System möchte Ibrahim auch in Syrien einführen; er muß jedoch so umsichtig zu Werke gehen, wie Mehemed Ali hier zu Lande. Letzterer wird mit der Flotte unverzüglich zurückerwartet. Man verspricht sich eine günstige Jahrszeit für Egypten, indem die Baumwollenernte allein 300,000 Kantars betragen hat. (Times.)

Griechenland.

Nauplia, vom 12. Juli. Se. Maj. der König Otto bringt die heißen Sommermonate in Argos zu, und erfreuet sich dieses Jahr der besten Gesundheit. Er kommt jede Woche dreimal nach Nauplia, um die begonnenen Studien fortzusetzen. Staatsrath v. Maurer und Legationsrath Abel ertheilen dem jungen Fürsten Unterricht, und setzen ihn von dem Gang und den Arbeiten der Regierung in umständliche Kenntniß. Diese Vorbereitung ist sehr geeignet, den künftigen Herrscher im Voraus mit allen Verhältnissen des Landes vertraut zu machen.

Großbrittanien.

Wir kommen noch einmal, etwas ausführlicher als im gestrigen Blatte, auf O'Connell's neuestes Treiben in Irland zurück.

O'Connell ist in Irland wieder „der alte" — ein Repealer (die Aufhebung der Union Verlangender), doch, sonderbar genug (obgleich er es selbst sagt), zugleich ein Ministerieller. In Waterford, als seine Gesundheit getrunken worden war, und man ihn als den Befreier von Irland, den Freund der Universalfreiheit und das Schrecken aller Tyrannen auf der Erde beschrieben hatte, hielt er eine Rede, aus der Folgendes Auszüge sind: „Was die Zehnten betrifft, so haben er und seine Freunde von Abend zu Abend gekämpft, jene blutbefleckte Maßregel abzuschaffen. Die Minister neigten sich zu uns und willigten ein, zwei Fünftheile aufzugeben, aber Lord Grey's treffliche Klasse (Order) legte die zwei Fünftheile wieder auf. Indeß wird nächstes Jahr Irland von sämmtlichen fünf Fünftheilen befreit werden. In dem Betragen der gegenwärtigen Administration finde ich Hoffnung vollauf, daß der Tag angebrochen ist, an welchem man endlich Irland Gerechtigkeit widerfahren lassen wird. Die Zwangsbill ist vernichtet. Hierin liegt der erste Schritt der Versöhnung von Seiten der Minister, deren Pflicht und Interesse es ist, dem irländischen Volke Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Das irländische Volk weiß aus früheren Siegen, daß nur allein „Frieden und Ausdauer" zu neuen Siegen leiten kann. Durch Beobachtung derselben wird es auch die gänzliche Vertilgung der Zehnten erlangen, und seine legislative Unabhängigkeit wird folgen. Irlands Aussichten sind nunmehr heiterer, ich sehe glücklichere Tage heranbrechen, und mein Herz ist voll Freude. Ich bin in der That ein ministerieller Mann, aber nur so lange, als ich sehe, daß die Minister günstig für Irland sind. Wenn man sieht, was die Minister bereits in England gethan, und noch zu thun entschlossen sind, so erfüllt sich das Herz mit Freude, und solch ein Ministerium will ich gern unterstützen. Die Minister werden die Freunde des Volks werden, das Nachgeben in Gerechtigkeit kostet sie nichts, während warme und enthusiastische Dankbarkeit von vielen Millionen irländischer Herzen eine Belohnung ist, die wohl der Mühe werth ist zu verdienen. Gährung (Agitation) muß jedoch bestehen, erstens um die Zehnten ganz zu vertilgen, und zweitens um eine unabhängige Legislatur zu erlangen. Es fehlt den Irländern nicht an Fähigkeiten, sich selbst zu regieren, und wenn ich gleich dankbar bin für jede Hülfsmaßregel, so kann doch nur die eine: — Aufhebung der legislativen Union — Irland wahrhaft glücklich machen." — Als er geendet hatte, wurde folgender Toast ausgebracht: „Eine baldige Aufhebung der blutbefleckten Maßregel, der legislativen Union, die, ohne für England von Nutzen zu seyn, Elend und Erniedrigung auf das ir-

ländische Volk gebracht hat." — Man sieht, die Pairs haben wenigstens O'Connell richtig beurtheilt.

— Wie Briefe aus Dublin melden, war der Graf von Winchilsea wiederum auf der Rückreise nach England, nachdem er, wie ein wahrer Enthusiast, den Geist der Protestanten in Irland gegen die Regierung, die Katholiken und die Repealers angespornt und sie zu einer Subskription für die protestantische Geistlichkeit in Irland, zu welcher er selbst 500 Pf. St. hergab, ermahnt hatte.

— Die Regierung hat, um die Arbeiten der Untersuchungskommission über die irländische Kirche zu beschleunigen, zu den 12 Kommissarien noch 18 neue verordnet. Diese 30 Kommissarien sollen mit Hülfe ihrer 40 Schreiber und der 1100 bei der Volkszählung Angestellten ihren Bericht bis Ostern vollendet haben.

— Der bekannte Cobbet hat dem letzten englischen Budget ein gutes Lob gegeben: „Man ist im ganzen Lande mit der eingetretenen Abgabenminderung zufrieden; würde noch die Malztaxe abgeschafft, so möchte ich mich wohl entschließen, auf bessere Tage für England zu hoffen. Es wird viel Gerede gemacht von dem „Geist unserer Zeit." Was mich angeht, so glaube ich, der Geist unserer Zeit ist wie der aller früheren Zeiten: ein starker Appetit nach gutem Brod und Fleisch, und viel Durst nach gutem Bier."

— Zur Erklärung der, wie neulich gemeldet wurde, von den Inhabern der Kortesbons in England in ihrer Bittschrift an die Königin-Regentin von Spanien begehrten Gleichstellung mit den andern auswärtigen Gläubigern dieses Landes möge Folgendes dienen. Von diesen, bedeutende Summen repräsentirenden Bons wurden nämlich seit dem November 1823 keine Zinsen mehr bezahlt, und diese beliefen sich am 1. Mai 1834 auf 52 Pf. 10 Schll. für jedes Bon von 100 Pf., während die andern Gläubiger von Spanien bis zum gegenwärtigen Augenblick ihre Zinsen erhielten. Die Inhaber gedachter Bons begehren daher, daß die rückständigen Zinsen zum Kapital geschlagen und wie dieses behandelt werden möchten. Sie sind zwar der Meinung, daß die gesammten rückständigen Zinsen als aktive Schuld angesehen werden müßten, da, wie gesagt, den andern Gläubigern für die seit 1823 contrahirten Anleihen die Zinsen genau und vollständig bezahlt worden seyen; könne Spanien sich aber diese Verpflichtung nicht auferlegen, so fordere die Billigkeit wenigstens, daß die Hälfte der den englischen Gläubigern noch schuldigen Zinsen in aktive Schuld verwandelt werde, statt daß das Ganze passive Schuld bleibe.

Spanien.

Das Journal des Debats bemerkt zu den letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Spanien, wonach bekanntlich die Insurgenten, nachdem ihr Vorhaben in Biskayen mißlungen, wieder in ihre alten Stellungen zurückgekehrt sind: „Man kann es sich leider nicht verhehlen, daß dieser Feldzug von Märschen und Gegenmärschen durch die Gebirge sich gegenwärtig wieder auf demselben Punkte wie bei seinem Anfange befindet, ohne Resultat für die eine oder die andere der beiden Parteien."

Die Insurgenten haben Leute genug; nur fehlt es ihnen an Waffen. So hat die Junta zu Elissondo 1500 Mann bei sich, die nur mit Piken und Stöcken bewaffnet sind. Zu Burguette und im Thal von Erro befinden sich auch etwa tausend Mann ohne Waffen.

Frankreich.

Paris, vom 25. Aug. Man liest im Journal des Debats: Durch unsere Londoner Korrespondenz erfahren wir, daß der Vertrag vom 22. April neuerlich einige Zusätze erhalten hat, die auf eine unwidersprechliche Weise beweisen, daß der Geist, in welchem vor vier Monaten dessen hauptsächlichste Bestimmungen abgefaßt wurden, die Regierungen von England, Frankreich, Spanien und Portugal zu beseelen nicht aufgehört hat. Man schweigt noch über den genauen Inhalt der neuen in jenen denkwürdigen Akt eingeschalteten Stipulationen; allein besonders bei einer Frage von dieser Wichtigkeit bekümmern wir uns mehr um den Zweck als um die Mittel, und das Zusammenwirken von vier mächtigen Willen wird, wie wir glauben, hinreichen, allen absolutistischen Prahlereien und allen contrerevolutionären Freuden ein Ende zu machen.

Der Vertrag vom 22. April ließ den Händen Don Miguels und seiner Truppen die Waffen entfallen. Ein zusätzlicher Artikel zu diesem Vertrage könnte wohl D. Karlos und seine Anhänger überzeugen, daß sie besser gethan hätten, sie nicht zu ergreifen.

— Aus Bayonne schreibt man: Wir können versichern, daß der General Mina wiederholt gesagt hat, wenn irgend eine fremde Armee in Spanien intervenire, er der Erste wäre, welcher sich an die Spitze der guten Spanier stellen würde, um sie zurückzutreiben, und daß ganz Spanien carlistisch werden würde, wenn die Regierung der Königin ein solches System annähme.

General Mina befindet sich noch immer zu Bayonne.

— Bei seiner Reise durch Calais zeigte der Fürst von Talleyrand an, daß er im Dezember auf seiner Rückreise dort wieder passiren würde.

— 3proz. spanische Rente 26⅞, perpet. 36. Kortes 33. Königl. Anl. 36¼ Ausg. 9. — Es wurde keine Nachricht verbreitet.

Vom 26. Die frischesten Nachrichten, welche man diesen Morgen durch außerordentliche Gelegenheit erhalten, fahren fort, den Bürgerkrieg in Spanien als in der That ausgesetzt darzustellen. Don Karlos und die Seinigen, welche nach der Gränze zurückgekommen sind, vermeiden jede Gelegenheit, handgemein zu werden. Der Prätendent scheut sich zu zeigen, selbst seinen eigenen Truppen. Um den Feind irre zu führen, läßt er bekannt machen, daß er sich auf einem Punkte befinde, während er auf einem andern ist.

Die zu Burgos (welche Stadt, wie man sagte, Don Karlos eingenommen hatte) versammelten Truppen der Königin kommen in Navarra an. Ihrem Marsch nach den empörten Provinzen muß man die Rückkehr der Insurgenten und ihres Chefs Zumalacarreguy, welcher krank und gänzlich entmuthigt ist, nach unsern Gränzen zuschreiben.

Der Prätendent hatte die Absicht sich in einem Hafen von Biskayen einzuschiffen, um nach London zurückzukehren oder sich nach Amsterdam zu begeben; allein die Beobachtungseskadre hat Befehl erhalten, jedes Schiff, welche Flagge es auch führen mag, in den Grund zu bohren, welches, statt an sein Bord zu lassen, Waffen ans Land zu setzen oder Don Karlos eine Zufluchtsstätte zu geben suchen würde.

Redakteur: L. Stahl.

Schiffahrts-Anzeige. Düsseldorf den 29. August.

Angekommen: W. Franzen von Rotterdam mit 1600 Ctr. — G. Beyer von Amsterdam mit 1100 Ctr. — C. Coesen von Köln.

In Ladung: C. Coesen nach dem Oberrhein bis 1. Sept. Wasserstand 4 Fuß 11 Zoll.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die executorisch erklärte Heberolle der Beiträge zu den Kosten der hiesigen Königl. Handelskammer für 1834 liegt während drei Tagen, den 30. August und 1. und 2. September c auf dem hiesigen Rathhause zur Einsicht offen.

Düsseldorf den 28. August 1834.

Der Oberbürgermeister v. Fuchsius.

Zufolge zweier Erkenntnisse des hiesigen Königlichen Landgerichts vom 3. März rücksichtlich vom 20. Mai 1834 und auf Ansteben

1. des Bierbrauers Johann Fuchs zu Pempelfort Bürgermeisterei Düsseldorf.
2. Anna Maria Fuchs, ohne Gewerb daselbst wohnend.
3. des Johann Wilhelm Löffelsend, früher Bierbrauer zu Elberfeld, jetzt Ackerer in der Gemeinde Herckenrath Bürgermeisterei Bensberg.
4. Peter Löffelsend, früher ohne Gewerb zu Elberfeld, jetzt Ackerer zu Herckenrath.
5. Elisabeth Löffelsend, ohne Gewerb daselbst wohnhaft.
6. der Ehe- und Ackersleute Everhard Ueberberg und Anna Katharina geborne Bertus, ebenfalls zu Herckenrath wohnhaft, Theilungskläger, vertreten durch den Advokat-Anwalt Otto Hardung

gegen

1. die Eheleute Anton Gilles Faßbindermeister und Margareth geborne Kierdorf zu Mülheim am Rhein.
2. Anna Maria Kierdorf, Dienstmagd, und Peter Kierdorf, Küster zu Gladbach, über welche beide Letztere als Minderjährige der Heinrich Lüttgen, Oelmüller zu Gladbach, als Vormund und der obige Everhard Ueberberg als Gegenvormund bestellt ist. Theilungsbeklagte, vertreten durch den Anwalt Herrn Hermann Jacob Vetten, wird der unterzeichnete zu Düsseldorf wohnende, durch das obige Erkenntniß beauftragte Notar, das den obigen Theilungsklägern und Theilungsbeklagten gehörige, in der Gemeinde Pempelfort Bürgermeisterei Düsseldorf neben Barths und Fiere

unter Nr. 36 gelegene im Goldadler benannte Haus nebst den dazu gehörigen Nebengebäuden, Hofplatz und zwei Gärten, welche Besitzung von den vereideten Sachverständigen auf die Summe von 3500 Thaler preußisch geschätzt worden, am 9. des künftigen Monats September zum vorläufigen und am 24. des besagten Monats zum schließlichen Verkauf, jedesmal Nachmittags 3 Uhr, in dem gewöhnlichen Notarial-Verkaufslokal bei dem Weinwirth Herrn Wilhelm Breitenstein dahier ausstellen.

Die desfallsigen Bedingungen und Schätzung liegen in der Amtsstube des Unterzeichneten zu jedermanns Einsicht offen.

Düsseldorf den 21. Juli 1834.

Servaes, Notar.

Verkauf von Harlemer Blumenzwiebeln.

Donnerstag den 4. und Freitag den 5. September, Nachmittags 3 Uhr, in meiner Wohnung — Hyazinthen, Tacetten, Tulpen, Jonquillen, Iris, Crocus, Narcissen, Anemonen, Ranunkeln, Gladiolen. — Verzeichnisse werden ausgegeben.

Düsseldorf den 21. August 1834.

Euler, Notar.

Am Montag den 1. September dieses Jahrs, des Nachmittags 3 Uhr, werden durch den unterzeichneten Gerichtsvollzieher in der Behausung des Weinwirthes Herrn Breitenstein auf der Volkerstraße eine im besten Zustande sich befindende eiserne Geldkiste, Pendül-, Damen- und Hausuhren, goldene Ringe und mehrere schöne Pfeifen ꝛc. dem Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Düsseldorf den 27. August 1834.

Heinrich Bloos.

Bei C. M. Schüller in Crefeld erscheint auf Subscription, in 3monatlichen Lieferungen,

jede zu 5 Sgr:

Rheinisches

Handels-Gesetzbuch

nach der bei Entstehung desselben von dem französischen Gouvernement angeordneten offiziellen deutschen Uebersetzung „nebst den, einige Artikel dieses Gesetzbuchs abändernden und ergänzenden Gesetzen und Verordnungen des Königl. Preuß. Gouvernements."

Format, Druck und Papier sind der Ausgabe des in obiger Handlung erscheinenden bürgerlichen Gesetzbuches ganz gleich. — Bestellungen werden recht bald erbeten, und von allen Buchhandlungen angenommen. — Nach Erscheinen des ganzen Werkes tritt ein höherer Landenpreis ein.

In Düsseldorf empfehlen sich zu geneigten zahlreichen Aufträgen Schreiner und Schaub, woselbst auch bereits die erste Lieferung zu haben ist.





Wöchentliche Rhein- und Waal-Schnellschiffahrt.

Nach Köln und dem Oberrheine liegt Schiffer E. Coesen bis Montag Abend den 1., nach Arnheim direkt nebst Zwischenorten, Schiffer H. Stamm bis Freitag den 5. Septbr. Nachmittags 4 Uhr in Ladung.

Düsseldorf den 29. August 1834.

J. H. Breynck jun. et Comp.

Wegen der am vorigen Sonntage gewesenen schlechten Witterung findet künftigen Sonntag den 31. August d. J. bei Unterzeichnetem Harmonie und Tanzmusik statt; wozu ergebenst einladet

Casp. Fausten
zu Obercassel.



Der am Pulver-Laboratorio vor dem Kasernenthor stehende Korbwagen mit Verdeck, eisernen Achsen, metallenen Büchsen und auf Federn ruhend, leicht zum einspännigen Gebrauch und stark, ist zu verkaufen.

Düsseldorf den 29. August 1834.

Fr. v. Khaynach,
Gutsbesitzer und Rentner.

Neue Sendungen von ächt rothen feinen wollenen ¾ Gichtflanell, holländisch Flaggentuch, feinen gewebten als auch gestrickten Damen und Herren wollenen Unter-Jacken, vorzüglich schöne seidene Halsbinden in ganz schwarz, blauschwarz als auch in Atlas erhielt

G. Peill in der Benratherstraße.

Bei Unterzeichnetem sind alle Art Lampendochte eigener Fabrik zu haben; die billigen Preise und das gute Brennen lassen mich zahlreichen Zuspruch erwarten.

Math. Poscher, Posamentir,
Volkerstraße an der großen evangelischen Kirche
bei Herrn Metzger Freudeberg.

J. F. Stüber aus Böhmen empfiehlt sich mit einer großen Auswahl Böhmischer Bettfedern und Daunen, die er so eben erhalten hat. Sein Logis ist bei Gastwirth Rickert zur Krone auf dem Rheinörtchen Nr. 356.

---

[455] Leere weingrüne Fuderfässer stehen zu verkaufen. Die Expedition d. Bl. sagt wo.

Lotterie-Anzeige.

Die 2. Klasse 70. königl. Klassenlotterie hat meiner Einnahme folgende Gewinne zugewendet:

1 Gewinn von 200 Thlr. auf Nro. 99202.

1 Gewinn von 60 Thlr. auf Nro. 11051.

5 Gewinne von 40 Thlr. auf Nro. 10148, 87376, 89041, 99289 104636.

14 Gewinne von 30 Thlr. auf Nro. 4701 7954, 8853, 10155, 15777, 16410, 21388, 31477, 52391, 76186, 89012, 99215, 99318, 104678.

89 Gewinne von 20 Thlr. auf Nro. 3525, 6962, 6989, 7000, 7118, 7930, 8801, 8884, 8887, 9144, 10158, 10170, 10181, 10190, 11014, 11023, 11088, 13924, 13930, 13933, 15758, 15771, 15780, 15788, 15794, 17028, 17075, 18961, 18967, 18987, 19932, 21351, 21360, 27545, 33496, 33787, 40509, 44128, 44131, 44171, 45687, 45691, 48295, 50391, 50561, 50587, 50597, 63815, 70375, 70937, 70938, 70942, 70976, 76145, 76150, 76177, 79833, 79834, 79840, 83851, 87315, 87323, 88955, 89047, 93515, 93552, 93574, 93577, 94271, 94291, 99208, 99258, 99296, 99308, 99324, 99411, 99428, 99481, 99486, 104504, 104512, 104525, 104532, 104542, 104559, 104576, 104579, 104622, 104629.

Dieses meinen Interessenten zur Nachricht.

Die Ziehung der 3. Klasse 70. Lotterie geschieht den 18. September.

J. G. Spatz,
Königl. Kommerzienrath und Lotterie-Einnehmer.

In der 2. Klasse 70. Lotterie fielen in meine Einnahme:
Thlr. 30 auf Nr. 13180, 14760.
Thlr. 20 auf Nr. 13191, 23173, 62320, 62329, 62359, 62363, 62369, 76035, 103840.
Die Ziehung der 3. Klasse ziehet den 18. Septbr. d. J.

J. Simon, Königl. Lotterieeinnehmer.

In der 2. Klasse 70. Lotterie fielen in meine Einnahme:
40 Thlr. auf Nr. 23113.
30 Thlr. auf Nr. 23115, 33440, 61946.
20 Thlr. auf Nr. 33402.
Die Ziehung der 3. Klasse beginnt am 18. k. M.

S. Wolf, Königl. Lotterie-Einnehmer.

In der 2. Klasse 70. Lotterie fielen in meine Einnahme:
Thlr. 20 auf Nr. 23972, 24394, 61803, 61809, 61811, 61834, 61849, 61851, 61857, 61861.
Die Ziehung der 3. Klasse fängt am 18. Septbr. an.

Lpd. Geisenheimer,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Lotterie-Anzeige.

In der 2. Klasse 70. Königl. Klassen-Lotterie sind in meine Einnahme folgende Gewinne gefallen:

3 Gewinne von 30 Thlr. auf Nr. 4701, 21388, 89012.

6 Gewinne von 20 Thlr. auf Nr. 7000, 7930, 15780, 15794, 88955 und 104525.

Dieses meinen Interessenten zur ergebenen Nachricht.

G. Reiß, Lotterie-Untereinnehmer,
Casernenstraße Nr. 1084.

Mit einer neuen Sendung bester Havanna-Cigarren in billigem Preise empfehlen wir uns bestens.

Gebr. Geisenheimer
am Markt.

Bester Weinessig, pr. Maß zu 2½ Sgr., im Faß billiger, so wie auch Hochwälder Wachholderbeeren, Citronen, Servelatwürste, frische Häringe und Sardellen, sind zum billigen Preise fortwährend zu haben auf der Benratherstraße Nr 1173 in der Mostertfabrik bei Commissionär Schickling.

---

[452] Ein junger Mensch, geübter Schreiber und Rechner, sucht für ganze oder halbe Tage Beschäftigung. Näheres bei der Expedition d. Bl.

---

[454] Von einer einzelnen Dame wird eine Person in Dienst gesucht, die in der Hausarbeit und im Kochen erfahren ist. Die Expedition d. Bl. sagt von wem.

Das von dem Kaufmann Herrn Peill bewohnte Haus, aus 13 Theilen, in der Benratherstraße gelegen, steht zu verpachten und Anfangs November zu beziehen. Das Nähere zu erfragen bei J. G. Eberle sen. in der Casernenstraße.

---

[437] In der Elberfelderstraße ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Theilen, Speicher, Speicherstube und abgeschlossenem Keller zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition d. Bl.

Bilkerstraße Nr. 1228 sind im ersten Stock 3 Zimmer und ein Saal nebst Stallung und Remise zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Kasernenstraße Nr. 1127 sind möblirte Zimmer zu vermiethen.

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.